

Auszeichnungen für Gesellschaftswissenschaftler

aus Anlaß des 35. Jahrestages des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III



Prof. Dr. sc. phil.
Eberhard Jobst,
Prorektor für
Gesellschaftswissenschaften

Verdienstmedaille der DDR

Dozent Dr. phil. Heinz Meyer, Sektion Marxismus-Leninismus

Ehrenurkunde des Ministers

Prof. Dr. phil. Hans Lanter, Sektion Marxismus-Leninismus

Ehrendel der DSF in Gold

Dozent Dr. phil. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung

Beratung zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit

(Fortsetzung von Seite 1)

Zunächst wurde durch andere Forumsteilnehmer klargestellt, daß die Forderung, der Student müsse auch außerhalb der Schule, nicht legitim ist. Unter den Bedingungen des realen Sozialismus steht vor uns die strategische Aufgabe, die Jugend fundiert und nicht nur diese so zu erziehen, daß sie den gesellschaftlichen und materiellen Reichtum mehr.

und darf auch nicht geduldet werden. Schüler ist aber, daß mehr als 15 Studenten schwelgend zuhause. Die gesellschaftliche Atmosphäre der Verursachung solcher unwürdiger Erscheinungen fehlt. Laßt mich die Aufgabe sinngemäß mit einem Goethe-Zitat formulieren: „Wer die Menschen nimmt, wie sie sind, macht sie schlechter. Es geht also um des Verkündern.“

Zum Schluß dieses Artikels sei nur eine persönliche Bemerkung gestattet. Das Forum verließ weitaus mehr, als es in diesem Artikel zum Ausdruck kommt, da sich Genosse Elster als ein sehr aktiver und humorvoller Diskussionspartner erwies.

Dr. Uwe Löbel,
Sektion Mathematik

Internationales Ferienlager

Jedes Jahr erholen sich viele Kinder der Hochschulangehörigen im Betriebsferienlager Klausdorf.

Durch die Weiterentwicklung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ferienlagergestaltung mit den Hochschulen und Universitäten, Lodz, Lublin und Budapest werden in diesem Jahr noch weitaus höhere Forderungen an die Erziehung der Pioniere im Geiste des proletarischen Internationalismus gestellt, zugleich aber weitere Möglichkeiten zur Verwirklichung dieses Erziehungszieles gegeben. 30 Kinder aus Lodz, 23 aus Lublin und 20 aus Budapest werden ihre Ferien in Klausdorf verbringen, 35 Kinder unserer Hochschulangehörigen erhalten die Möglichkeit, die VB-Polien kennenzulernen. 39 verleben ihre Ferien in Budapest.

In Vorbereitung der Ferienlagergestaltung wurde im Auftrag der Hochschulgewerkschaftsleitung eine FDI-Delegation in der VB-Polien, an Ort und Stelle wurde beraten, wie die Ferien, die die polnischen und die Kinder aus unserer Republik gemeinsam erleben, gestaltet werden. Dabei bildete der Beschluß des Zentralrates der FDI zur diesjährigen

Ferienaktion „Schatzsuche 76“ die Grundlage der Beratungen.

Es ist schon zur Tradition geworden, daß FDI-Studien und junge Wissenschaftler maßgeblich Anteil an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung des Ferienlagers haben.

In enger Zusammenarbeit mit der Hochschulgewerkschaftsleitung und dem Sektor Sozialwesen liegt in diesem Jahr die Vorbereitung und Durchführung der gesamten Ferienaktion verstärkt in der Verantwortung der FDI. Das zeigt sich darin, daß alle Durchgänge von FDI-Funktionären geleitet werden und die Gruppenleiter aus den Reihen der FDI-Studien kommen.

Entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED werden alle beteiligten Mitglieder der Freien Deutschen Jugend ihrer Verantwortung gegenüber unserer sozialistischen Kinderorganisation gerecht. Bereits die jüngsten sollen die Rolle der sozialistischen Integration am lebendigen Beispiel kennenlernen und so zur internationalistischen Haltung erzogen werden!

St. Kleinachmidt, R. Stöbel,
FDI-GO „Clara Zetkin“,
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

III. Internationaler Hochschulferienkurs für Germanistik begann seine Arbeit

Etwa 80 Germanisten von Universitäten, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen aus 17 Ländern nahmen am III. Internationalen Hochschulferienkurs für Germanistik an unserer Hochschule teil, der am 1. Juli eröffnet wurde. Der Ferienkurs wird von der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen durchgeführt.

In diesem vierwöchigen Lehrgang erfolgt die berufliche Weiterbildung in Form von Vorlesungen,

Seminaren und Sprach- und politischen Übungen. Die Mehrzahl der Teilnehmer kommt aus den sozialistischen Bruderländern, aber auch aus Italien, Finnland, Dänemark und den USA beteiligen sich Germanisten und Deutschlehrer.

Die Besuche von Kulturstätten und -veranstaltungen, Exkursionen sowie Treffen mit Funktionären und Künstlern dienen dazu, einen nachhaltigen Eindruck vom Leben in unserer sozialistischen DDR zu vermitteln.



In Auswertung des Lehrgangs der Parteisekretäre der Universitäten und Hochschulen der DDR fand am 30. Juni eine Funktionsberatung der Parteiorganisation unserer Hochschule statt.

Ein Beitrag zur Rationalisierung des Produktionsprozesses

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt als Voraussetzung für die Intensivierung der Produktion und ihrer Effektivität spielt in den Dokumenten des IX. Parteitages der SED eine hervorragende Rolle.

Ein Problem, das bei der Forderung nach hoher Effektivität zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Rationalisierung der Produktionsprozesse, besonders der Transport-, Umschlag- und Lagerprozesse (TUL) innerhalb des Betriebes.

In der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie befassen sich Wissenschaftler des Wissenschaftsbereiches Betriebsprojektion und Produktionsprozessierung sowie des Wissenschaftsbereiches „Insandhaltung“ in einem Forschungsverein mit der Rationalisierung dieser Hilfsprozesse. Dabei wird von der Nutzung der bereits im Betrieb vorhandenen Grundstoffe, wie Maschinen und Bauteile,

ausgegangen. Es werden Lösungen angestrebt, die TUL-Prozesse zu einem integralen Bestandteil der Produktion überhaupt zu machen, sie also durch eine dem jeweiligen Betrieb entsprechende Umgestaltung umzusetzen. Damit soll der Durchlauf in einem Betrieb vom Rohmaterial bis zum fertigen Erzeugnis schrittweise auf ein Minimum an Zeit reduziert werden. Das bringt neben einer höheren Effektivität der Produktion und einer Einsparung von Lagerflächen auch eine beträchtliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen mit sich.

Die unter Leitung von Gen. Dr. techn. S. Wirth erarbeiteten Grundvarianten ermöglichen durch ein zentrales Transport- und Lagerelement einen schnelleren und zu den Fertigungsplänen und einem schnelleren Ablauf der Arbeitsgänge sowie eine

optimale Steuerung des Produktionsprozesses.

Die Zusammenarbeit unserer Hochschule mit der VVB EBM führte auf diesem Gebiet bereits zu vorzelebten Lösungen. So wurden umfangreiche Rekonstruktionsmaßnahmen, beispielsweise im Waschlagerwerk Schwabensberg, unter diesem Gesichtspunkt durchgeführt und damit eine beträchtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt.

Der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie ist die Koordinierung derartiger Lösungen innerhalb der Forschungsrichtung „Betriebsgestaltung“ übertragen. In Zusammenarbeit mit der KDF und der URANIA wurden von den Mitarbeitern des Wissenschaftsbereiches Betriebsprojektion und Produktionsprozessierung bereits in Vorträgen die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten Leitern und Meistern aus der Industrie vermittelt.

Wissenschaftliche Studentenkonzferenz zur Materialökonomie

„Die Intensivierung erfordert eine hohe Materialökonomie. Sie ist darauf gerichtet, den spezifischen Aufwand an Energie, Rohstoffen und Material entscheidend zu senken und dabei gleichzeitig eine immer höhere Qualität der Erzeugnisse zu gewährleisten.“ Diese Forderung stellt das Programm der SED, das der IX. Parteitag beschloß.

Die Materialökonomie stand im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Studentenkonzferenz zu Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft. Das Ziel dieser Veranstaltung war, die Studenten der höheren Matrikel und die wissenschaftlichen Kräfte der Sektion mit den Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Materialökonomie vertraut zu machen und die im Fünfjahresplanzeitraum 1976 bis 1980 zu lösenden Probleme und Aufgaben aufzuzeigen. Gleichzeitig nahmen Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften die Gelegenheit wahr, ihre im Rahmen der FDI-Aktion „Materialökonomie“ erreichten Ergebnisse und gewonnenen Erkenntnisse zu berichten.

Außer den Studenten der Matrikel 72 und 73 sowie Mitarbeitern aller wissenschaftlichen Disziplinen der Sektion nahmen Vertreter der Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin und des Ministeriums für Materialwirtschaft sowie Studentenvertreter unserer Partnerhochschule, der Universität Lodz, teil.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Studentenkonzferenz standen folgende Themen:

- Die Materialökonomie als Intensivierungsfaktor im Fünfjahresplanzeitraum 1976 bis 1980
- Die Sekundärrohstoffgewinnung als Weg zur Erhöhung der Materialökonomie, dargestellt am Beispiel von Plasterzeugnissen auf Polyolefinbasis
- Erschließung materialökonomischer Reserven im Zirkulationsprozeß und die Wirkungen der Materialbeschaffung auf die Materialökonomie
- Das zentrale Werkstoffinformationssystem — ein Instrument zur Erhöhung der Materialökonomie
- Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der FDI-Aktion „Materialökonomie“ durchgeführt in einem Betrieb der Textilindustrie

Zu diesen Themen stellten die Studenten Pickler, Weiß und Schielow aus der Matrikel 72, die Studenten Kirchner und Emrich aus der Matrikel 73 und der Assistent Dipl.-Ing. oec. Friebe ihre gewonnenen Erkenntnisse und erzielten Ergebnisse vor.

Der Vertreter der Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“, Dr. rer. oec. Rieger, sprach insbesondere zu den Schlußfolgerungen, die aus der bisherigen Forschungsarbeit für den Planzeitraum 1976 bis 1980 zu ziehen sind.

Aus den Vorträgen der Studenten, Praxisvertreter und Wissenschaftler wurde erkennbar, daß

- hohe materialökonomische Erfolge am besten durch das interdisziplinäre Zusammenwirken und durch die Kooperation von Technikern und Ökonomen auf den verschiedenen Ebenen (Betrieb, Kombinat, Volkswirtschaft, sozialistische Stützengemeinschaft) erreicht werden können;
- die Durchsetzung und Verbesserung der Materialökonomie mit der Klärung ideologischer Fragen beginnen muß und alle Phasen und Stufen des Reproduktionsprozesses berührt;
- die Ausnutzung der Materialökonomie als Intensivierungsfaktor eine wesentliche Bedingung für die Erreichung der von Partei und Regierung vorgezeichneten Ziele ist und somit nicht als Resonanzerscheinung in der Forschung behandelt werden kann, sondern sowohl in volkswirtschaftlichen als auch in betriebswirtschaftlichen Forschungsthemen integriert werden muß.

Ein wesentlicher Faktor zur Erhöhung der Materialökonomie ist die auf Mehrfach- bzw. Wiederverwendung gerichtete Gestaltung des Stoff- und Materialkreislaufes. Gerade hier besitzt unsere Volkswirtschaft noch große Reserven. Das bekräftigt die im Vortrag des Vertreters des Ministeriums für Materialwirtschaft, Dipl.-Ing. Tiedler, der selbst Absolvent unserer Sektion ist, dargelegten Forschungsergebnisse zur Rückgewinnung und Wiederverwendung von Sekundärrohstoffen auf Polyolefinbasis. Durch Überführung dieser Forschungsergebnisse in die Praxis sind beachtliche Rohstoff-

Kosten- und Arbeitskräftesparungen möglich. Deshalb verdient die Orientierung der SED auf Erhöhung des Verwertungsgrades der Sekundärrohstoffe und Abprodukte von 24 Prozent im Jahre 1975 auf 30 Prozent im Jahre 1980 und auf Erhöhung der Erfassung und Verwertung der Plastabfälle um 99 bis 100 Prozent besondere Beachtung und Aufmerksamkeit der Techniker und Ökonomen.

Gerade das Finden sinnvoller Einsatzgebiete für die Wiederverwendung und Möglichkeiten der Aufbereitung und Verarbeitung der Sekundärrohstoffe bei Berücksichtigung der sich ändernden Werkstoffeigenschaften gegenüber dem Primärrohstoff und -rohmaterial verlangt die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern der verschiedensten naturwissenschaftlichen, technischen und ökonomischen Disziplinen.

Deshalb kommt es für uns darauf an, vorhandene Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit z. B. mit der Sektion Verarbeitungstechnik auszubauen und weitere Möglichkeiten ihrer Zusammenarbeit zu suchen. Materialökonomie umfaßt, das wurde auf der wissenschaftlichen Studentenkonzferenz nochmals deutlich,

1. die ökonomische Materialverwendung, die die Verbesserung der Materialverbrauchsnormung in Verbindung mit der Verbesserung der Gebrauchseigenschaften und des Gebrauchswertverhaltens und die unseren Bedingungen entsprechende Gestaltung der Materialverbrauchsstruktur erfordert;
2. die ökonomische Materialbeverhaltung über alle Produktions-, Handels- und Verbraucherbetriebe hinweg;
3. die ökonomische Materialbeschaffung einschließlich der rationalen und materialverlustarmen Gestaltung der Transport-, Umschlag- und Lagerprozesse.

Fragen der Materialökonomie müssen auch in die Lösung solcher Forschungsarbeiten der Sektion Wirtschaftswissenschaften einbezogen werden, wie sie z. B. das Thema „Ökonomische Probleme der Produktionsdurchführung“ verlangt.

Dr. Dr. rer. oec. Karl Oehme,
Sektion
Wirtschaftswissenschaften

Tage der Wissenschaft und Technik

Das Sekretariat des Bezirksverbandes der Gewerkschaft Wissenschaft beschäftigte sich Anfang Juni mit Maßnahmen zur Unterstützung der Vorbereitung der Tage der Wissenschaft und Technik an unserer Hochschule. Es empfahl der Hochschulgewerkschaftsleitung zu beraten, wie die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der Hochschule mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb dazu beitragen können, die Tage der Wissenschaft und Technik zu einem Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben unserer Bildungseinrichtung und des Territoriums zu gestalten. Die Tage der Wissenschaft und Technik sollten weiter genutzt werden, um Kontakte zu den BGL der Partnerbetriebe zu knüpfen.

Genosse Prof. Dr. Heymann, Vorsitzender des Bezirksverbandes der Gewerkschaft Wissenschaft, wurde beauftragt, auf der nächsten Tagung des Bezirksverbandes des FDGB über das Anliegen der Tage der Wissenschaft und Technik 1976 zu berichten.

Solidarität

Die Mitarbeiter der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt protestieren entschieden gegen die faschistischen Machenschaften der holländischen Junta, die den Terror gegen alle fortschrittlichen Kräfte verdrückt. Sie fordern die sofortige Freilassung von Luis Cervantes und allen eingekerkerten holländischen Patrioten.

Studentenzirkel unterstützt Wehrerziehung

Der wissenschaftliche Studentenzirkel „Fügetechnik“ in der Militärtechnik wurde im Februar 1974 gegründet. Die Aufgabenstellung für den Zirkel lautet: Auswertung besonders der angewandten technischen und militärtechnischen Literatur, Ausarbeitung einer Studie über den Stand der Anwendung der Fügetechnik in der Konstruktion und bei der Herstellung von Waffen und Geräten sowie Lehrblätter.

Im Rahmen der Wehrerziehung von Studenten und Lehrenden der Fügetechnik im Grund- und Fachstudium

An der Lösung der Aufgaben arbeiten elf Studenten der Matrikel 72, 73 und 75 des WB Fügetechnik und Montage sowie der



Gute Ergebnisse erreichte der wissenschaftliche Studentenzirkel „Fügetechnik“ in der Militärtechnik (FFM).

WB-Methodik für Lehrgebiete der Maschinentechnik mit.

Als Ergebnis kann der Zirkel eine 46-Bilder umfassende Diabilder-Serie sowie Polystyrol-Folien mit Details von Konstruktionen vorlegen. An einem geschweiften Leuchtprofil, Exponat für die MMM, wurde gezeigt, wie die Erkenntnisse der Fügetechnik für die Lösung militärtechnischer Aufgaben Anwendung finden können.

Zur der Auswertung der militärtechnischen Literatur wurde eine Dokumentationskartei geschaffen. Besonders wertvoll ist ein Beitrag der sowjetischen Fachzeitschrift „Swaroshchnye Prizwody“ in dem über die Anwendung der Schweißtechnik in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges berichtet wird. Dieser Bericht wurde übersetzt und in die Kartei eingegliedert.

Die Teilnehmer des Studentenzirkels sind der Ansicht, daß sie mit ihrem Material und den dabei gesammelten Erfahrungen dem Wissenschaftsbereich große Unterstützung bei der Einsetzung von militärtechnischen Aspekten in den Ausbildungs- und Erziehungszweigen geben können.

Dr.-Ing. Georgi,
Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel